

Probleme bei der Frühzustellung?
 Kontaktieren Sie bitte unsere Hotline
 Tel. +423 723 63 50



VOLKSBLATT
 DIE TAGESZEITUNG FÜR LIECHTENSTEIN



WORTSPIEL
 Was Hanno Dreher, Hauptakteur in «Cash» vom Theater Karussell, über das neue Theaterstück sagt. 29



TAK-KONZERT
 Wie sich der Sänger Al Walser mit einem Konzert im TaK quasi von Liechtenstein «verabschieden» will. 31



TV-TIPP
 Wann Kommissar Rex, der deutsche Schäferhund in Wiener Polizeidiensten, seinen neuesten Fall löst. 35



ABGESTRITTEN
 Der Angeklagte im Mordfall von Anna Lindh bestreitet beim Prozess jede Tötungsabsicht. 36

VOLKSBLATT | NEWS

Mathias Ospelt im Literaturhaus

TRIESEN – Mathias Ospelt ist einiges. Geschäftsführer, Auftragsschreiber, Texter, Librettist, Kolumnist, Veranstalter und Kabarettist. Aber wenn es nach ihm ginge, wäre er nur eines: Geschichtenerzähler.

Mit seinem Erstlingswerk, dem Erzählband «Als Vaduz noch seinen Hafen hatte», rückt er seinem Ziel einen grossen Schritt entgegen. «Liechtenstein», sagt er, «fehlt es nicht nur am Zugang zu den Sieben Meeren. Ihm fehlen auch Geschichten, Fiktionen. Und Figuren. Literarische Figuren. Einmal abgesehen von den Sagenhelden und den Originalen der Anekdotensammlungen, die allesamt zu nah am wirklichen Leben sind. So gibt es keinen Eschner Huckleberry Finn, keine Balzner Fanny Hill. Keine Schaaner Effi Briest und keinen Vaduzer Kommissär Bärlach. Nicht einmal einen Berger Winnetou haben wir. Ganz zu schweigen von einem Oberländer Tristan und einer Unterländer Isolde. «Als Vaduz noch seinen Hafen hatte» ist ein Versuch, Liechtenstein eine Geschichte und Figuren zu geben».

«Als Vaduz noch seinen Hafen hatte» wird am Dienstag, den 20. Januar, um 20 Uhr im Literaturhaus in Triesen präsentiert. Ausserdem: Am Dienstag, den 27. Januar, 20 Uhr: Etta Streicher und Toby Hoffmann, Poetry Performance. (Eing.)

«Von der Leidenschaft des Sammelns»

VADUZ – Am Donnerstag, den 29. Januar um 18 Uhr findet im Kunstmuseum Liechtenstein unter dem Titel «Von der Leidenschaft des Sammelns» ein Vortrag von Beat Gugger statt. Unbrauchbares Werkzeug, kunstvolle Preziosen, seltene Vogeleier, aussergewöhnliche Kunstwerke, skurrile Objets trouvés: Es gibt wohl kein Ding, das nicht Zentrum einer Sammlung werden könnte. Doch was treibt die Menschen immer wieder zum Sammeln an? Ist es der Versuch über die Gegenstände und Bilder die Welt zu «be-greifen»? Auf unserem Rundgang begegnen wir Sammlern, Künstlern und Museen, die im Mikrokosmos ihrer zusammengetragenen Objekte immer auch ein Stück der Welt verstehen und erklären wollen.

Beat Gugger absolvierte nach dem Studium in Bern ein Nachdiplom-Studium Museologie an der Universität Basel. 1983 – 1984 konzipierte er das Museum Langenthal, von 1988 – 2000 war er Museumsleiter im Schlossmuseum Burgdorf, danach drei Jahre im Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz.

Seit 1990 organisierte er über 50 Ausstellungsprojekte und Aktionen zu kulturgeschichtlichen Themen in Museen und anderen Ausstellungsorten der Schweiz. Die Verbindung verschiedenster Themenbereiche aus Kunst, Alltagskultur und Naturwissenschaft steht dabei im Vordergrund.

Da dieser Vortrag besonders für die Sammler unter unseren Mitgliedern von Interesse ist, freuen wir uns, Sie zu diesem Anlass im Kunstmuseum begrüssen zu dürfen.

Liechtensteinische Kunstgesellschaft

Wortspiel und Situationskomik

«Cash» – die neue Produktion des Theater Karussell

SCHAAN – Das Theater Karussell wird am Samstag, 31. Januar um 20 Uhr im TaKino Premiere haben mit dem Stück «Cash», eine Farce von Michael Cooney. Wir sprachen mit Hanno Dreher, der den Eric Swan spielt. Hanno Dreher war nicht nur bei allen bisherigen «Karussell-Produktionen» beteiligt, er spielt u. a. auch in «Biedermann und die Brandstifter» oder «Ein Fest für Boris».

• Gerolf Hauser

In «Cash» bringt es Eric Swan nicht über's Herz, seiner Frau zu gestehen, dass er vor zwei Jahren seinen Job verloren hatte. Der wöchentliche Scheck vom Sozialamt für seinen gerade nach Kanada ausgewanderten früheren Untermieter war finanzielle Rettung und Anfang einer zweiten Karriere als Virtuose auf der Klaviatur der grosszügigen britischen Sozialverwaltung – ein mitten aus dem Leben gegriffenes Stück, bei dem Wortspiel und Situationskomik kein Auge trocken lassen.

Volksblatt: Du bist bereits das dritte Mal dabei beim Theater Karussell?

Hanno Dreher: Schon wieder, ja. Ich hoffe, es wird den Zuschauer/-innen nicht langweilig, wenn sie dieselben Gesichter sehen.

Jetzt hast du in «Cash» die grosse Hauptrolle?

Die Hauptrolle, die sehr viel Vergnügen, aber auch sehr viel Arbeit macht. Es ist eine Komödie, die von schnellen Wechseln lebt. Ich habe aber auch viel Text zu lernen und muss in den Bewegungen flexibel sein.

Was reizt dich am Theaterspielen?

Es ist sicher immer wieder das Auftreten, das Lampenfieber, der Applaus. Sehr spannend ist, in einem Team konzentriert auf einen Punkt hin zu arbeiten. Und dann bekommt man sofort die Antwort, Zustimmung oder Kritik, erfährt also, was man gemacht hat. Aber na-



Hanno Dreher, das Foto zeigt ihn bei der Probenarbeit, spielt die Hauptrolle in «Cash», eine Farce von Michael Cooney, bei dem Wortspiel und Situationskomik kein Auge trocken lassen.

türlich hat das Schöne des Theaterspiels auch damit zu tun, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, auf der Bühne verschiedene Charaktere und Stimmungen durchzuleben.

Das entschädigt für die viele Arbeit?

Ich denke schon. Auch wenn klar ist, dass während der Probenzeit

Medienpartner
 VOLKSBLATT

nicht immer alles nur Spass macht. Teilweise ist es so, dass ich am Abend, nach der Arbeit, den Kopf nicht immer genügend frei habe für die Rolle. Es gilt ja jedes Mal, einen Zugang zu der Rolle zu finden. Aber der Spass an der Arbeit überwiegt auf jeden Fall. Und wenn man eine Hauptrolle hat, kommt natürlich auch noch die Herausforderung dazu.

Kannst du dich mit dem Eric Swan identifizieren?

Eigentlich nicht, d. h. ich werde in meinem Leben sicherlich nicht so vorgehen. Aber ich verstehe die Beweggründe, aus denen heraus er handelt. Im Stück sieht es ja nur zu Beginn so aus, als handle es sich darum, wie Menschen korrumpieren oder sich korrumpieren lassen. Eigentlich aber ist es eine Verwechslungskomödie. Dazu gehört, und das hört man doch immer wieder, dass Menschen eine Art Doppelpelle führen, zu Hause und in der Umgebung nicht wagen, darüber zu sprechen, dass sie vielleicht gekündigt wurden oder eine andere, weniger angesehene Arbeit tun müssen. Swan steht im Stück das Wasser bis zum Hals und wagt es nicht, ehrlich darüber zu sprechen. Eben wie im wirklichen Leben, wo man, um den Schein zu wahren und das Gesicht nicht zu verlieren, weiterhin ein Auto haben muss, in den Urlaub fährt, obwohl man es sich nicht mehr leisten kann. Dann ist es nicht mehr weit bis zum Gehen von krummen Wegen. Swan macht das bis zu dem Punkt, wo es ihm über den Kopf wächst. Aber

dann aufzuhören, ist nicht so einfach, denn das mühsam aufgebaute Lügengebäude bricht nicht so einfach und folgenlos zusammen.

Wie läuft es im Team bei den Proben?

Ich arbeite mit allen sehr gerne zusammen. Viele von uns kennen sich ja auch schon seit längerer Zeit. Die Arbeit im Team ist wirklich sehr gut. Und mit Regisseur Hubert Dragschnig zu arbeiten macht Freude. Er fordert und leitet uns ausgezeichnet. Und Reinhard Walser leistet alles Organisatorische super, er nimmt uns diesbezüglich alles ab, so dass wir uns auf unsere Rollen konzentrieren können.

Theater Karussell: «Cash» von Michael Cooney im TaKino: 31. Januar 2004, 4., 7., 11., 13. und 18. Februar. Vorverkauf beim TaK.

KONZERT

«Murer Jugendmusik gilt Gas!»

MAUREN – Wie jedes Jahr veranstaltete der Musikverein Konkordia Mauren auch 2003 ein Jugendmusiklager zwischen Weihnachten und Silvester. 26 Musikantinnen und Musikanten begleiteten unseren Dirigenten Edwin Malin ins Jugendhaus Malbun. Morgens wurden wir um 7.30 Uhr geweckt, so dass wir gemütlich aufwachen und früh-

stücken konnten. Danach spielten sich die Jungmusikanten warm und schliesslich begannen die Vollproben, wobei sie ihr Einstudiertes mit den Melodien ihrer Kameraden ergänzten. Nach dem Mittagessen stand genug Freizeit zur Verfügung, um sich beim Schlitteln, Skifahren, Jassen oder anderen Beschäftigungen auszutoben. Am Abend fuhren wir dann mit den Einzelproben fort, in welchen verschiedene Register Lieder für das «Spiel in kleinen

Gruppen» eintübten. Gegen Ende des Lagers luden wir noch Verwandte und Bekannte zu einem kleinen Plausch ein, wo sie sehen konnten, was die Kleinen alles gelernt haben. Somit möchten wir auch Sie gerne zu unserem Konzert am kommenden Sonntag, den 18. Januar um 17 Uhr im Gemeindesaal Mauren einladen. Lassen Sie sich von den Klängen eines komplett neu einstudierten Programmes verzaubern. Jugendmusik Mauren

ANZEIGE

CASH
 Eine Komödie von Michael Cooney
 Premiere am Samstag, 31. Januar 2004
 Sonntag, 7. Februar 2004
 Mittwoch, 11. Februar 2004
 Freitag, 13. Februar 2004
 Samstag, 18. Februar 2004
 Vorverkauf beim TaKino, Schaan

VOLKSBLATT
 Die Tageszeitung für Liechtenstein
 Medienpartner des Theater Karussell